

## kinder / anthroposophie

sonnabend/sonntag, 11./12. mai 2019 taz am wochenende



Laufräder gibt es in allen Farben und sogar aus Holz  
Foto: Christie Dietz/dpa

## Warum Kinder Laufräder brauchen

Heute beginnen Kinder früher mit dem Fahrradfahren, weil sie mit Laufrädern die Motorik trainiert haben. Damit seien sie oft noch zu jung für den Straßenverkehr, sagt ein Experte der Uni Hamburg

Von Florian Maier

Mit fünf lernte ich Fahrradfahren. Auf die harte Tour, denn meine Eltern lehnten die in den 90ern ziemlich angesagten Stützräder ab. Zu gefährlich, fanden sie. Ich hätte ja an Bordsteinen wegkippen und auf die Straße fallen können. Also fiel ich auf die Nase – bis ich es raus hatte.

Meine Eltern haben richtig gehandelt, sagt Volker Nagel. Er ist Dozent am Institut für Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg. „Gut, dass die Stützräder nicht mehr so beliebt sind“, sagt er. Diese trainierten kaum die Motorik und die Sensorik des Kindes. Andere Gefährte könnten das besser.

Die heute üblichen Laufräder, also Fahrräder ohne Pedale, die mit den Füßen angetrieben werden, seien deutlich einfacher zu handhaben für Kinder und würden dabei auch noch den Gleichgewichtssinn trainieren. Kettcars oder Dreiräder können zwar den Kindern ein Gefühl für den Umgang mit Pedalen geben, jedoch würden hier

der Gleichgewichtssinn und die Motorik nicht trainiert.

Nagel ist auch überzeugt von Laufrädern, da bei diesen die Sensorik im Mittelpunkt stehe. „Diese Kippelei, also das Gleichgewicht zu halten, ist zugleich ein interessanter förderlicher Reiz für Kinder“, sagt er. Viele würden viel Spaß an dieser Gleichgewichtsübung zeigen. Kinder könnten dadurch deutlich schneller das Fahrradfahren erlernen.

Dabei verweist Nagel noch auf andere Fortbewegungsformen, die gute Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern hätten. Inliner und Tretroller hätten einen ähnlichen Effekt wie Laufräder und würden die Motorik von Kindern trainieren. Skateboards sieht er sogar als „Krone der Entwicklung“. Er berät als Bewegungswissenschaftler oftmals Sportler\*innen in Sachen Motorik. Gerade Skiprofis trainieren oft auf Skateboards ihren Gleichgewichtssinn.

Bevor es Laufräder gab, lernten viele Kinder erst kurz vor der Schule das Fahrradfahren, heute ist das auch schon früher mög-

lich, da der Umstieg vom Laufrad zum Fahrrad nicht so groß ist. Dies birgt allerdings auch eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Eltern sollten gerade zu Beginn Straßenverkehr besonders meiden, sagt Nagel. Kleinen Kindern fehle der Überblick über Gefahrensituationen.

Auch die Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e. V.“ warnt vor den Risiken der Benutzung von Laufrädern im Straßenverkehr. Andere Verkehrsteilnehmer\*innen und abschüssiges Gelände stellen große Gefahren dar.

Der Wissenschaftler Nagel fordert die Politik dazu auf, für weniger Gefahren im Straßenverkehr zu sorgen. Städte sollten sicherer werden für die sogenannte „sanfte Mobilität“. Leider schmücke sich die Politik noch zu sehr mit Schaufensterprojekten, als wirklich sicheren Straßenverkehr zu garantieren, so Nagel. Die Unfallzahlen ließen sich dadurch deutlich reduzieren, wodurch sanfte Mobilität auch ein geeignetes Fortbewegungsmittel für kurze Strecken werden könnte.



Birte Müller

### Die schwer mehrfach normale Familie

## Ich denke immer nur an das Eine

Ich soll eine Kolumne schreiben. Das Thema darf ich frei wählen, nur um Kinder soll es gehen. Kein Problem! Um sie dreht sich eh ständig alles. Selbst wenn sie schlafen, reden Matthias und ich noch über sie. Wenn wir endlich entspannt vor der Glotze sitzen, darf ich anderen Menschen dabei zusehen, wie sie ihr zufriedenes Baby ins Bett legen, was dann nicht etwa schreit, sondern ein Mobile anlächelt. Zu den größeren Kindern sagen sie: „Jetzt aber ab ins Bett, ihr Rabauken“ und das Thema Kinder ist damit abgehakt. Dann essen sie in Ruhe, unterhalten sich über wichtige Themen, bekommen Besuch, hören Musik und haben Sex im Wohnzimmer.

Ich ertappe mich dabei, dass ich nicht nur an meine, sondern auch an die Fernsehkinder denke: Haben die Zähne geputzt? Und hoffentlich kommt jetzt kein Kind ins Wohnzimmer!

Neulich habe ich in einer Zeitschrift gelesen, dass Männer alle 30 Minuten an Sex denken. Essen kommt ihnen angeblich fast genauso oft in den Sinn und das Thema Schlafen immerhin jede Stunde. Dass Frauen nur halb so oft an Sex denken, hat mich nicht überrascht – aber dass sie auch seltener an Essen und vor allem deutlich seltener ans Schlafen denken, kann nicht stimmen!

Warum wurde in der Studie nicht gefragt, wie oft Männer im Vergleich zu Frauen an die Kinder denken? Aber dann habe ich gesehen, dass nur College-Studierende zwischen 18 und 25 Jahren befragt wurden.

Matthias denkt definitiv seltener an die Kin-

der und häufiger an Sex als ich – warum ich ihn etwas beneide. Falls es auf meinen Mann zutreffen sollte, dass er wie ein 20-Jähriger 34-mal täglich an Sex denkt, dann leistet er das wahrscheinlich komplett innerhalb der Minute ab, in der er abends die Glotze ausschaltet, damit wir ins Bett gehen können. Das ist exakt der Moment, in dem ich in derselben Frequenz ans Schlafen denke.

Natürlich denke ich dann auch an Sex, allein schon, weil ich weiß, dass Matthias daran denkt. Aber erst mal muss man ja noch schauen, ob Willi schon wieder eine volle Windel hat und ich muss noch Olivias Klamotten für den nächsten Tag bereitlegen.

Es ist schrecklich, an die Kinder denke ich wirklich ständig, manchmal sogar beim Sex!

Mitunter werfe ich Matthias indirekt vor, dass ich nur die Möglichkeit hätte, weniger an die Kinder zu denken, wenn er mehr an sie denken würde. Daraus ließe sich ableiten, dass ich dann auch den Kopf öfter frei hätte für Sex.

Wenn ich aber ganz ehrlich bin, würden wir in den meisten Fällen dann wahrscheinlich nur einfach beide an die Kinder denken. Ich fände es super, wenn Matthias die Brote streichen würde, aber selbst dann würde mir morgens viel eher einfallen, noch mal in die Dosen zu schauen, um frische Paprika hineinzulegen, als Sex zu haben.

Birte Müller, 45, ist Bilderbuchillustratorin, Autorin und Mutter zweier Kinder: Willi (12) mit Down-Syndrom und Olivia (10) mit Normalsyndrom. Mehr Informationen auf [www.illuland.de](http://www.illuland.de)

**malschule Volksdorf**  
 • Malkurse für Kinder, Jugendl. + Erwachsene  
 • Kinder-Ferien-Malkurse im Juli und August 2019  
 Tannenkamp 33 / Volksdorf  
 Telefon 040 - 644 7 644  
[www.malschule-volksdorf.de](http://www.malschule-volksdorf.de)

**BUND**  
 Rettet die Bienen!  
[www.bund-sh.de/spenden](http://www.bund-sh.de/spenden)

**RONCALLI**  
 7 JUNI | HAMBURG Moorweide | 14 JULI  
 Tickets an allen bek. Vorverkaufsstellen sowie im Internet und unter der Roncalli-Hotline.  
 040/301 870 20 | [WWW.RONCALLI.DE](http://WWW.RONCALLI.DE)

**WACKELPETER**  
 Ökologisches Essen für Kinder  
 Der Lieferservice für Kindergärten  
 Tel. 040 - 644 00 312  
[www.wackelpeter-service.com](http://www.wackelpeter-service.com)  
[info@wackelpeter-service.com](mailto:info@wackelpeter-service.com)

**Spiel- & Bewegungsgeräte**  
 Hengstenberg®  
 Pikler®  
 Bausteine  
 Möbel  
 Katalog kostenlos auf Anfrage  
 Basisgemeinde Wulfshagenerhütten eG  
[www.basisgemeinde.de](http://www.basisgemeinde.de)  
 04346 368010  
 offiziell lizenzierter Hersteller  
**PIKLER** woodworks

**bügenhagenschulen**  
 evangelisch inklusiv reformpädagogisch  
 Wir fördern und fordern!  
 Jedem Kind wird ermöglicht, seine Stärken und Leistungen voll entwickeln zu können.  
 Alsterdorf Tel.: 50 77 33 28  
 Blankenese Tel.: 86 62 35 34  
 Gross Flottbek Tel.: 81 99 42 89  
 Hamm Tel.: 21 11 10 92  
 Ottensen Tel.: 28 80 29 33  
[www.buegenhagenschulen.de](http://www.buegenhagenschulen.de)  
 im Verbund der Evangelischen Stiftung Altona

**FERIENFAHRT**  
 » Kinder von 7 bis 11 Jahre  
 » vom 27.06. - 11.07.2019  
 » Preis: 460€ (100€ bezuschusster Platz)  
 » nach Kelberg, Rheinland-Pfalz  
 Infos & Anmeldung:  
[www.jugendwerk-hamburg.com](http://www.jugendwerk-hamburg.com)  
**FREIE PLÄTZE!**  
